

PANORAMA

Exklusiv: Videobilder von der Bergung des verunglückten Bergsteigers

Aktualisiert um 19:12 Uhr

Die Bergungsmannschaft ist heute zwei Mal zum Eiger ausgerückt und hat einen der jungen Männer tot bergen können. Für den zweiten sehen die Rettungskräfte keine Hoffnung mehr.



Inzwischen sind beide Bergsteiger tot aus der Wand geborgen worden. Bereits letzten Donnerstag wurde der erste der beiden Kameraden geholt. Der Helikopter des Bergungsteams damals kurz vor dem Abflug.

Foto: TeleBärn

Video TeleBärn

Wie Bruno Petroni vom «Berner Oberländer» gegenüber Bernerzeitung.ch/Newsnetz mitteilte, ist der Bergungstrupp heute mehrmals zum Eiger ausgerückt. Das Wetter wurde um 10 Uhr plötzlich besser und das Bergungsteam entschloss sich, mit der Air Glacier auszurücken. Der eine Bergsteiger konnte anschliessend tot geborgen werden. Er sei, wie vermutet, an allgemeiner Unterkühlung gestorben. Man habe ihn vom Seil, das ihn mit seinem Kameraden noch verband, gelöst und geborgen. «TeleBärn» konnte die Bergung exklusiv auf Video festhalten.

Beim zweiten Flug fand die Crew den Rucksack des zweiten Opfers. Gemäss den Verantwortlichen der Rettungsstation Lauterbrunnen konnte man das zweite Opfer nicht mehr orten.



Mutige Helfer trotzen Wind und Wetter

Artikel zum Thema

**«Die Leichen lagen auf der
Schneeoberfläche»**

**Eiger-Drama: Dem Arzt fehlten nur fünf
Meter**

Mehr als 60 Tote am Eiger

Das Seil führe weiter hinauf in den Schnee. «Was dort oben ist, konnten wir noch nicht sehen», beschrieb der Rettungsarzt Bruno Durrer die Lage vor Ort. Der zweite Mann hänge wahrscheinlich verschneit im Hang und sei definitiv tot.

Die Winde sind zu stark

Wie das Bergungsteam um 14 Uhr mitteilte, könne es im Moment nicht noch einmal zur Unglücksstelle fliegen, die Windböen seien zu stark. Ein weiterer Bergungsversuch werde gestartet, sobald es das Wetter zulässt. Momentan sei eine Bergungsaktion zu gefährlich.

Die beiden jungen Schweizer waren am Mittwoch bei einem Helikopterflug in der Westflanke auf rund 3800 Metern Höhe geortet worden. Sie zeigten keine Lebenszeichen mehr und das Wetter verunmöglichte eine Bergung. Die Bergsteiger waren am Sonntag trotz angekündigtem Wetterumschwung in die Eigernordwand eingestiegen. Nach einer Nacht im Biwak fehlte von ihnen jede Spur. (sda, ap, js)

Erstellt: 26.03.2009, 19:12 Uhr